

Thekla.

Eine Geisterstimme.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 11. *)

FRANZ SCHUBERT.

22. August 1813.

Recit.

Singstimme.

Wo ich sei, und wo mich hin - ge - wen - det, als mein

Pianoforte. *sempre pp*

in tempo
Moderato.

flücht'ger Schatte dir entschwebt? Hab' ich nicht be - schlo - ssen und ge - en - det,

Recit.

hab' ich nicht ge - lie - bet und ge - lebt? — Willst du nach den Nachtigallen

Tempo.

fra - gen, die mit sec - len - voll - er Me - lo - die dich entzückten in des Len - zes Ta - gen?

*) Vergl. № 334. (Band 5.)

Recit.

Nur so lang sie lieb - - - ten, waren sie. Ob ich den Ver-lo-re-nen ge-fun-den?

Tempo.

Glau - be mir, ich bin mit ihm ver - eint, wo sich nicht mehr trennt, was sich ver -

bunden, dort, wo keine Thrä-ne wird ge - weint. Dor - ten wirst auch du uns wie - der

fin - den, wenn dein Lie-ben un - serm Lie - ben gleicht; dort ist auch der Va - - ter

frei von Sün-den, den der blut' - ge Mord nicht mehr er - reicht.

Recit.

Und er fühlt, dass ihn kein Wahn be-tro-gen als er aufwärts zu den Ster-nen sah;

Tempo.

denn wie je-der wägt, wird ihm ge-wo-gen; wer es

Recit.

glaubt, dem ist das Heil-ge nah. Wort gehalten wird in je-nen Räumen jedem

Tempo.

schö-nen gläu-bi-gen Ge-fühl; wa-ge du zu ir-ren

und zu träu-men, *f* ho-her Sinn *p* liegt oft in kind-schem Spiel.